

Berein braver Krieger, zu bringen vermag und es würde, fürwahr! eines höhern, vom Quelle des Lichtes herabsteigenden Geistes bedurft haben, um uns, unbeschrieben, durch dies hochempörte Meinungsmeer zu geleiten.

Da die sächsischen Truppen Befehl hatten, dem österreichischen Hauptquartier, über Pegau nach Zeitz zu folgen, diese Straße aber noch mit Truppen bedeckt war, so schlug der Generalmajor von Kyffel am 20sten Oktober den Weg über Borna ein und marschirte heute, von Connewitz bis Städtel und Deuben.

Den 21sten Oktober setzten diese Truppen ihren Marsch über Hohndorf, Langendorf nach Zeitz fort, wo der Kaiser Franz des Abends ankam. Das Hauptquartier des Fürsten Schwarzenberg war heute bis Eisenberg gegen Jena gegangen, wohin auch die sächsischen Truppen am 22sten Oktober folgen sollten. Der General Kyffel begab sich, in Begleitung eines Offiziers, des Morgens zum Kaiser von Oestreich und ersuchte diesen Monarchen, sich unsers Königs, seines Landes und seiner Truppen anzunehmen, letztere zu vereinigen und bei dem Heere des Fürsten Schwarzenberg anzustellen. Der Kaiser versprach sein Möglichstes zu thun, äußerte aber, daß diese Angelegenheit von den verbündeten Monarchen gemeinschaftlich zu bestimmen sey, und eben in Leipzig von dem russischen Kaiser, dem Fürsten Metternich, Herrn von Stein &c. darüber verhandelt werde. Er befahl indeß, daß das sächsische Korps, bis zu dieser Entscheidung, in und bei Zeitz verweilen solle.

Der Uebereinkunft der verbündeten Mächte gemäß, übernahm der Fürst Repnin das einstweilige General-Gouvernement des Königreichs Sachsen, und der russische Generalleutnant, Freiherr von Thielmann wurde bestimmt, die sächsische Armee zu befehligen, deren Formirung unverzüglich beginnen sollte. Um jedoch Leipzig, den einstweili-